

## Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President  
1311 Howard Str. Telephone: TYLER 340 Omaha, Nebraska

Des Moines, Ia., Branch Office: 407—6th Ave.  
Eastern and Western Representative  
HOWARD C. STORY  
1105 Fifth Ave. Bldg., New York  
924 Arch Str., Philadelphia  
664 Peoples Gas Bldg., Chicago

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$4.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei freier Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Printed and published at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., 14. Juli 1916.

## Die Arbeiterfrage. 5.

Die 1868 in Eisenach gegründete „Sozialdemokratische Arbeiterpartei“ gewann raschen Zuwachs. Im nächsten Jahre gingen die bayerischen Arbeiterparteien zu Webel und Liebknecht über, nur in Berlin behielten die Schmeierianer noch die Oberhand. Da kam der Krieg 1870—71. Durch ihre tüchtigen Ideen von der „Internationalen“ wurden Webel und Liebknecht in Sachsen wegen Hochverrats auf 2 Jahre eingesperrt. Als dann aber 1873 der große wirtschaftliche Kساد einsetzte, unter dem die unbeschäftigten Arbeiter naturgemäß am schwersten zu leiden hatten, ergriffte die sozialdemokratische Bewegung umgewandelt. Dies zeigte sich bei den neuen Reichstagswahlen in 1874, als 6 Vertreter der Webel'schen Richtung und 3 Sozialisten in den Reichstag kamen. 350,000 Stimmen gab die Partei ab.

Die erste wirkliche politische Erfolg der Arbeiterkräfte deren Selbstbewusstsein umgewandelt, erreichte aber auch die Beförderung der Regierung gegen die „Unzufriedenen“. Die Polizei mischte sich ein, und so alle feurige Begeisterung Webel und Liebknechts nicht fertig gebracht hatte, verdrängte die Polizei mit ihren ungerechten Eingriffen, sie machte die beiden Richtungen der Webelianer und Sozialisten, die sich immer noch grimmig bekämpften hatten, einig. Der gemeinsame Parteitag wurde nach Hamburg verlegt, da die hantelische Polizei verständiger und duldamer war. Die Partei gewann nun mächtigen Aufschwung, aus den 11 sozialdemokratischen Zeitungen 1874 waren ihrer 52 im Jahre 1878 geworden.

Als aber dann im Frühjahr 1878 die beiden furchtbaren Attentate gegen den alten Kaiser erfolgten (die Attentäter waren aber keine Sozialdemokraten!), benutzte Bismarck diese Gelegenheit, den ihm unheimlich gewordenen Reichstag loszuscheren und löste ihn im Juni auf. Der neue Reichstag, noch unter dem Eindruck der Attentate stehend, nahm im Herbst auf Betreiben Bismarcks das berüchtigte Sozialistengesetz an, gegen alle, deren Bestrebungen auf Umsturz der Gesellschaft hingen.

Dieses Gesetz wurde prompt mit aller Strenge gegen die Sozialdemokraten angewandt. Die ganze Parteioorganisation wurde getrennt, die ganze sozialistische Presse wurde vernichtet, Ausweisungsbefehle erfolgten haufenweise. Im ersten Schreden duckte sich alles unter. Aber schon nach Jahresfrist bildeten sich sogenannte „Hausvereine“ mit „Hauszeitschriften“, aber die Parteileitung selber wurde ins Ausland verlegt. Das Sozialistengesetz wurde auf Befehl von 2—3 Jahren stets erneuert, bis man es 1890, mit Bismarcks Willen, ablösen ließ.

Das Sozialistengesetz konnte die Arbeiterfrage nicht lösen, nur verwirren. Der Gegensatz zwischen „Proletariat“ und „Bourgeoisie“ wurde nur verschärft, nahm Dimensionen an, die unheilvoll für die gesamte Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft zu werden drohten. Spitaltum, Polizeimiliz, Verhinderung der Arbeiter waren die Folge. Aber wenn man in Regierungskreisen und im kapitalistischen Unternehmertum geglaubt hatte, die Arbeiterfrage damit dämpfen zu können, so hatte man sich schmerzlich geirrt. Die Ausweisungspolitik namentlich war die unglücklichste Politik, denn man erreichte damit das Gegenteil dessen, das man bezweckte. Wo einer der sozialdemokratischen Führer ausgewiesen wurde, nahm in der Umgebung sofort die sozialdemokratische Stimmengahl zu. Die Zahlen stiegen riesig, so wurden 1882 nur 312,000 Stimmen abgegeben, in 1890 bereits 1,400,000, in 1900 sogar 2,080,000 Stimmen.

Als das Sozialistengesetz 1890 abgelassen war, hielten die nun wieder befreiten aufstrebenden Genossen ihren Kongress in Halle ab, die Partei wurde reorganisiert und nannte sich seit 1891 nicht mehr „Sozialdemokratische Arbeiterpartei“, sondern „Sozialdemokratische Partei“, der radikale Flügel wurde einfach herausgeworfen, die Frauen wurden als „gleichberechtigt“ anerkannt. Allmählich traten auch mehr Führer aus gebildeten Kreisen auf, wie der bayerische Führer von Bollmer in München.

Der Kampf der Regierung gegen die „Sozis“, wie man die organisierte Arbeiterkraft kurzweg nannte, hatte aber die weitestgehende Aufmerksamkeit im ganzen Volke erregt. Man begann auch in kirchlichen Kreisen endlich sich der Arbeiter anzunehmen und sozialpolitische Reformen in deren Interesse zu fordern. Der katholische Bischof Ketteler, der evangelische Pfarrer Völkelt, der Sozialist Stöcker, vor allem aber Bismarck mit seinem „Reichen Hause“ in Hamburg sind als bahnbrechende Führer zu nennen. Es entstand die christlich-sozialistische Arbeiterpartei im Gegensatz zu der sozialdemokratischen Partei, die Religion als Privatsache hinstellte, deren Führer aber doch durchweg antikristliche Tendenzen predigten.

Auch aus den Reihen der Gelehrten kamen Vorkämpfer für soziale Reformen, man nannte sie spöttisch die „Kathedersozialisten“, es waren aber die bedeutendsten Köpfe unter den Professoren, wie Roscher, Gildemeister, Wagner und Schmoller. Sie wiesen der Regierung den Weg, den sie zur Lösung der immer dringender gewordenen Arbeiterfrage gehen mußte. Die Zentrumspartei war die erste bürgerliche Partei, die für die Sozialreformen eintrat, während die Fortschrittspartei, unangehend ihrer früheren Stellung, unter dem stets verneinenden Eugen Richter nichts davon wissen wollte.

Dr. G.

## Allgemeiner Boykott ein Uding.

Bekanntlich haben überseefrige Parteigänger der Entente unter den englisch-amerikanischen Zeitungen aus den kirchlichen Kreisen der Wirtschaftlichen Konferenz der Alliierten deren Absicht herauszufindieren zu müssen geglaubt, auch nach dem Friedensschluß den Krieg bis aufs Messer gegen Deutschlands Handel durch Verhängung und strikte Durchführung einer Art von allgemeinem Boykott fortzusetzen. Um so erfreulicher wirkt daher das im jüngsten Finanzbericht des alliiertenfreundlichen New Yorker Bankhauses Henry Clews & Co. enthaltene unumwundene Eingeständnis, daß schon aus selbstigen Gründen die Alliierten nimmermehr daran denken können, nach dem Kriege dem narrenden Phantom einer Boykottierung von Handel und Industrie der Zentralmächte nachzugeben.

Inbezug auf die Vorbereitungen — heißt es im Clews'schen Bericht —, welche die Welt schon jetzt zur Wiederaufnahme friedlicher Tätigkeit nach dem Kriege trifft, waren die Verhandlungen der Wirtschaftlichen Konferenz in Paris von großer Bedeutung, und es ist durchaus nicht überaus, wenn zwischen den Alliierten bindende Abmachungen für eine Eingabe von Kooperationsplänen zur Wiederherstellung ihres Handels und ihrer Industrie getroffen wurden.

Diese Abmachungen, fährt der Bericht fort, sind natürlich darauf berechnet, die Zentralmächte nach strikten in der Ausübung der Handelsfähigkeit zu behindern. Es verdient indessen hervorgehoben zu werden, daß kein allgemeiner Boykott gegen Deutschland erklärt werden soll. Das würde die reinste Unvernunft sein und, zu weit getrieben, sicherlich den Grund zu einem neuen Kriege legen, sobald sich Deutschland genügend erholt hat.

Überdies würde, falls Deutschland irgendwelche Produkte billiger und besser als andere Nationen herstellen kann, die Wegerung der Entente, sie zu kaufen, nur schädigend für diese selbst wirken und nichts weiter als den Aufbau des Handels anderer Nationen, auf Kosten der Alliierten zur Folge haben. Außerdem werden sämtliche Alliierte nur zu froh sein, an Deutschland zu verkaufen, und das wäre unmöglich, wenn sie nicht auch bereit sind, von Deutschland zu kaufen. Dem Handel ist die unwiderstehliche Gewohnheit eigen, politische Grenzschranken zu überbrücken, sobald die abgesehenen wirtschaftlichen gegenseitigen Profit abwerten, und er hat sich stets als mächtiger Friedensstifter erwiesen, indem er den Krieg nur dann verursacht, wenn man ihn knebelt oder ihm Todesseßeln anlegt.

## Aus Council Bluffs.

## Wichtig für Sänger.

Am Sonntag, den 16. Juli, nachmittags 3 Uhr findet eine allgemeine Gesangsprobe in der Omaha Musikhalle statt, wozu alle Sänger von Omaha und Council Bluffs, die sich am Grand Island Sängerfest beteiligen wollen, dringend eingeladen sind. Sänger von Manning und Lincoln werden ebenfalls angewünscht sein. Die Sänger des hiesigen Arion Vereins sind hiermit speziell aufgefordert, der Gesangsstunde beizumohnen.

## Arion Verein.

Alle Mitglieder des Gesangsvereins Arion sind hiermit dringend aufgefordert, am Montag, den 17. Juli, abends 8 Uhr in der Halle zu erscheinen zur Abhaltung der monatlichen Geschäftsversammlung. Zum Schluß findet eine gemütliche Unterhaltung statt.

## Mereditz ein Prohibitionist.

Diese Zeitung erhält regelmäßig jede Woche Pamphlete und Zirkulare von Warren Garst, dem Kampagneleiter des demokratischen Gouverneurskandidaten Mereditz zugeführt, worin die Schönheiten und Vorteile des Prohibitionsgesetzes in den grellsten Farben dargestellt sind. Diese Schriften strotzen von Lügen und Unwahrheiten, wie der fanatischste Wässermüder dieselbe nicht schlimmer darstellen kann. Zahlen werden herbeigebracht, um das Unglaublichste genießbar zu machen. Das Ganze ist ein wüßtes Sammelstück von Entstellungen und Lügen, daß man kaum annehmen kann, daß ein Mann von Verstand, sich dazu hergeben würde, dem Publikum solchen ungenießbaren Müll aufzufüttern.

## Zur Verschönerung der Straßen.

Das „Bureau für Angelegenheiten und Konventionen“, dem die Aufgabe obliegt, nicht anderen Pflichten auch für die Verschönerung der Straßen der Stadt Sorge zu tragen, hat beschlossen, an jedem Pfosten der Straßenbahn einen Ring anzubringen zur Schmückung mittelst Fahnen der feierlichen Angelegenheiten und Konventionen. Die nötigen Vorarbeiten zu diesem Zweck sind schon in die Wege geleitet worden.

## Verletzung des Prohibitionsgesetzes kein Verbrechen.

Das Staatsobergericht hat entschieden, daß der ungesetzliche Verkauf von geistigen Getränken kein Verbrechen sei, das mit Gefängnisstrafe geahndet werden kann, sondern ein einfaches Vergehen, das höchstens mit einer Haft im lokalen Gefängnis bestraft werden könne. Der Fall wurde entschieden in der Klage des Wirtes Hlanzen von Sioux City gegen die Behörde von Woodbury County. Das Vergehen kann jedoch als eine Gerichtsverachtung bestraft werden.

## Der Rat der County-Superintendenten.

Der Countyrat war diese Woche mehrere Tage in Sitzung, um Verbesserungen zu prüfen und Rechnungen gegen das County zu begutachten und zu erlauben. Es wurden mit Ausnahme der Berichte des Steuer-Ausgleichsrates keine weitere Geschäfte entgegengenommen oder beraten.

## Automobilverkehr.

Auf der Fremdbahn in Ost-Omaha wird am 15. Juli ein großes Wettrennen von Automobilen stattfinden. Ueber zwei Duzend Bewerber um die offerierten Preise haben ihre Namen in die Liste eingetragen lassen. Die bedeutendsten und besten Kraftwagen stehen auf der Liste und dürfte dieses Wettrennen wohl zu einem der interessantesten sich gestalten, die je in diesem Teil des Landes stattfanden.

## Umbauarbeiten begonnen.

Wie wir schon früher berichteten, hat die Baukunst in der Stadt begonnen, rege zu werden. Unter den zahlreichen Neu- und Umbauten in den Geschäftstraßen der Stadt hat nichts mehr Aufmerksamkeit erregt, als der von der Firma Joe Smith & Company beschlossene Umbau ihres wohlbekannten Geschäftslabors am Broadway und Main Straße. Um Raum für den Bau zu schaffen, mußte das große Warenlager auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden und jetzt, da dieser große Verkauf beendet ist, haben auch die Arbeiten am Gebäude bereits begonnen. Arbeiter haben bereits die ganze Front des Gebäudes abgetragen und in kurzer Zeit wird das Gebäude wie ein Phönix aus seiner Asche neu erstehen. Auch das angrenzende Geschäft des Herrn Hamilton wird auf dieselbe Weise vergrößert und verschönert. Weitere Neubauten am Broadway sind in Aussicht genommen und dürfte das Straßenbild am Broadway in kurzer Zeit ein anderes Gepräge erhalten.

## Berichtigung des Unkrautes.

Allmählich taucht die Frage der Berichtigung und Ausrottung des üppigen Unkrautes auf, das nicht allein die leeren Baustellen überdeckt, sondern auch auf den Straßen im

## Der gefasste John Bull!



Wohnungsbezirk der Stadt zur Plage wird. Alljährlich, um diese Zeit, taucht diese Frage auf und der Stadtrat sieht sich stets veranlaßt, große Umstände zu machen, um dieses wiederkehrende Uebel zu beseitigen. Auch dieses Jahr wurde der städtische Vermesser beauftragt, eine Liste der Baustellen und Straßen anzufertigen, auf denen das ungenießbare Unkraut zu schneiden ist.

## Herr J. J. Spindler als Bibliothekar.

Herr M. F. Rohrer, der seit 28 Jahren als Mitglied des Rates der öffentlichen Bibliothek fungierte, hat am 1. Juli sein Amt niedergelegt, da seine Privatgeschäfte ihn zu stark in Anspruch nehmen. Mayor Snyder ernannte Herrn J. J. Spindler, Kassierer der Ersten National Bank, zu dessen Nachfolger. Dr. F. M. Dean und Herr S. B. Vinber, deren Amtszeit abgelaufen war, wurden vom Mayor wiederernannt. Der Rat besteht jetzt aus folgenden Mit-

gliedern: Frau Leonard Everett, F. D. Metcalf, John M. Galvin, Dr. W. Vinber, J. J. Spindler, Dr. F. M. Dean und Theo. Kaszowski. Fräulein Jane Armstrong ist die Verwaltung der Bibliothek.

Der Mais steht gut. Einem amtlichen Bericht aus Des Moines zufolge hat sich der Stand des Kornes im Staate in den letzten Tagen wesentlich gebessert. Die zahlreichen Regenschauer, welche in allen Teilen des Staates niedergingen, haben der Saat mächtig geholfen. Die Getreide- und Ackerernte ist sehr gut. Das kleine Getreide verspricht gut auszufallen. Winterweizen ist jedoch in vielen Gegenden vom Frost befallen. Die Kartoffel-Ernte dürfte ebenfalls gut ausfallen.

Ein Zusammenstoß. Auf der Landstraße in der Nähe von Dumas fuhr eine Kromz von Mineola mit Frau und Kindern in seinem Automobil als ihm Herr und Frau Fred Grundie, ebenfalls

von Mineola, in einem Automobil entgegen fuhr; ob nun der eine oder der andere zu schnell oder zu unachtsam fuhr, wurde nicht bestimmt festgestellt, kurzum, die beiden Kraftmaschinen prallten heftig aufeinander, zum großen Schrecken der Insassen. Grundies Maschine wurde nahezu zertrümmert, während die Maschine des Kromz nur wenig beschädigt wurde. Es darf als ein Wunder betrachtet werden, daß die Insassen der beiden Maschinen mit bloßem Schrecken davon kamen.

Die Alliierten behaupten, sie hätten in der großen Offensive bisher nur sehr geringe Verluste erlitten. Warum denn keine Zahlen nennen?

## Dynamit und unreines Blut.

Ein dynamitgefülltes Gebäude ist gefährlich.  
Ein mit unreinem Blut gefüllter Körper ist besonders gefährlich.

Chinest Sie besonders vorsichtig sein, wenn Sie sich in der Nähe einer großen Quantität Dynamit befinden. Sie wissen, daß das Blut Ihres Körpers ähnlich befeuchtet ist und Sie haben eine gefährliche Krankheit zum Leben führen können.

Der schnellste Befehl kann nur aus dem Munde gehen — die zweite aber kann nur durch Vermeidung des S. S. S. befeuert werden. S. S. S. hilft nicht nur der Natur bei der Reinigung des Blutes, sondern auch bei der Beseitigung der Krankheiten, welche durch unreines Blut entstehen. Es ist ein Mittel, das Sie in jeder Hinsicht die S. S. S. ausführt. Es leben in jeder Hinsicht.

THE SWIFT SPECIFIC CO., ATLANTA

## Vier Quart Old Fontenelle Whiskey

\$3.25

Express im Voraus bezahlt

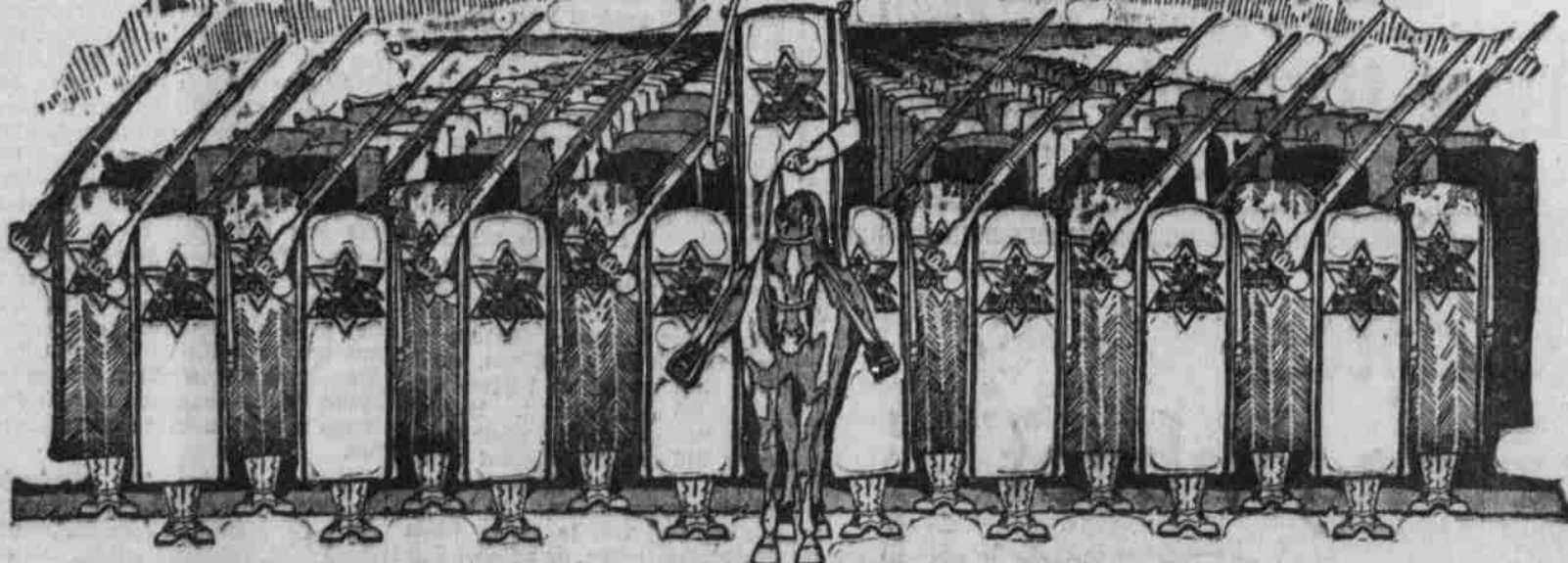
## HENRY POLLACK'S LIQUOR HOUSE

122-24 Nord 15. Str.

OMAHA

NEB.

## PREPAREDNESS



Hier der Beweis, wie wertvoll es ist, vorbereitet zu sein.

## Wir sind für nationale Bereitschaft.

Wir haben jeder Organisation, die heiße Regierung oder Fabrikant, bewiesen, wie wertvoll es ist, auf das Unvermeidliche vorbereitet zu sein.

Es ist von jeher eine feste Regel dieses Geschäfts gewesen, unsere Vorräte an Materialien lange vor dem tatsächlichen Gebrauch einzulegen.

Wir haben dies getan mit Saager Hopfen, den wir ausschließlich verwenden im Zubereiten, Mischen und unsern neuen milden Getränk Bodo — stets ein Vorrat auf zwei Jahre hinaus. Bereitschaft!

Während des Sommers von 1914 hat einer unserer Beamten auf seiner alljährlichen Hopfenanlaufreise drüben 775,000 Pfund (1750 Ballen) des ersten Saager Hopfens ausgepackt und aufgetaucht und ihn in unser Land expediert, ehe das Embargo im März 1915 streng in Kraft gesetzt wurde — Bereitschaft. Zählt dies zu dem großen Vorrat, der bereits an Hand war, und ihr werdet sehen, wie gefestigt Bereitschaft unsere Lage gemacht hat.

Unsere Vorräte genügen, bis mindestens in die letzten Tage von 1918 zu reichen.

Bereitschaft lohnt sich.

## Anheuser-Busch, St. Louis

Anheuser-Busch Co. of Nebr.

Distributors, Omaha, Nebr.

Families Supplied by G. H. Hansen, Dealer — Phone Douglas 2506

Die Expressgebühren für das billige Bier sind gerade so hoch wie für das beste!